

Die Bauanträge für die Sanierung und den Umbau des Gebäudes sind eingereicht – jetzt heißt es warten auf die Genehmigung

# Bahnhof Varresbeck hofft auf grünes Licht

Von Julia Nemesheimer

**Varresbeck.** Der Bahnhof Varresbeck hat sich seit der Eröffnung des Biergartens 2023 zu einem beliebten Ausflugsziel entlang der Trasse entwickelt. Für die beiden Inhaber Michel und Maximilian Baumeister sowie ihren Geschäftsführer und Chefkoch Ingo Kuckluck ist der Erfolg maßgeblich für den jetzt erfolgten nächsten Schritt: Die Bauanträge sind vor einer Woche eingereicht worden. Jetzt heißt es warten.

„Wir haben bereits viel Kontakt mit dem Denkmalamt, Termine mit dem Oberbürgermeister und Mitarbeitern aus der Stadtentwicklung“, erinnert sich Michel Baumeister. Sein Gefühl ist, dass das Projekt nicht nur in der Bevölkerung, sondern auch bei der Stadt positiv ankomme. „Gerade in Bezug auf die Buga ist der Bahnhof Varresbeck ein schönes Vorzeigeprojekt.“ Auch die Entwicklung im Umkreis sei positiv zu betrachten, direkt gegenüber wird das ehemalige Schaeffler-Gelände neu erschlossen. Baumeister lobt die bisherige sehr gute Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung, diese sei sehr konstruktiv gewesen.

Geplant ist eine vollständige Sanierung mit Umbau des historischen Bahnhofgebäudes, seit einem Jahr wird bereits an dem Konzept gearbeitet. Die Handwerksbetriebe seien angefragt; sobald die Genehmigung vorliege, könnten

diese innerhalb der nächsten ein bis fünf Monate loslegen. „Schwierig ist es vor allem bei den Rohstoffen, da müssen die Lieferzeiten auch beachtet werden“, so Baumeister.

**Mit der Innen-Gastro soll der Bahnhof ganzjährig in Betrieb sein** Im Erdgeschoss soll dann eine Innen-Gastronomie entstehen. Eine Art Halle soll den Gastraum bilden, dafür wird die Decke erhöht. Ein Durchgang direkt zur Trasse wird den Zugang von beiden Seiten erleichtern. „Die Küche wird ein Kernstück und kostet allein rund eine halbe Million Euro“, erklärt Michel Baumeister. Insgesamt geht der Betrag für die Instandsetzung des Bahnhofs in die Millionenhöhe – privat finanziert durch die beiden Brüder, die im Immobiliengeschäft und im Landschaftsgartenbau tätig sind.

„Mit der Innengastronomie, die gut bürgerlich werden soll, haben wir die Möglichkeit, den Bahnhof ganzjährig zu betreiben“, sagt Ingo Kuckluck. Mit dem Biergarten sei man zu stark auf die Witterung angewiesen: Bei schlechtem Wetter ist zu, da lohnt sich ein Betrieb nicht, genauso wenig im Winter. Gleichzeitig fallen Kosten für Kühlung, Lebensmittel und vieles mehr an.

„Wir werden auch in diesem Jahr an den Freitagen und Wochenenden zwischen dem 21. November und 28. Dezember mit unserem Weihnachtstreff geöffnet haben“, stellt



Michel Baumeister und Ingo Kuckluck (rechts) freuen sich über den nächsten Schritt.

Foto: Andreas Fischer

Kuckluck in Aussicht. Dann gibt es Glühwein, Flamm-lachs, Maronen und anderes an Feuerkörben. Ab dem 28. November werden auch wieder Weihnachtsbäume verkauft. Dennoch lohne es sich nicht, mit Stammpersonal zu arbeiten, das auch das gesamte Jahr über bezahlt wird. „Das soll sich aber ändern, sobald wir die Innengastronomie aufgebaut haben.“ Was sich ebenfalls ändern wird, ist der Außenbereich. Dort soll es zur Trasse hin einen überdachten Wintergarten geben, dessen Dach und Seitenwände sich zurückschieben lassen. „Gerade im Winter oder an kühleren Tagen ist das super, da können die Leute trotzdem trocken draußen sitzen“, meint Marcel



Bislang gibt es hier nur einen Biergarten. In Zukunft soll es auch im Bahnhof Gastro geben und ein Teil der Außenfläche zum Wintergarten werden.

Foto: june

Baumeister. Das werde einer der teuersten Posten. Was bleibt, werden der Biergarten

mit Spielplatz sein. Auch das Obergeschoss wird ausgebaut: Zwei Ferienwoh-

nungen sollen entstehen, die Anmietung wird ab drei Nächten möglich sein. Ein weiteres Standbein ist die Nutzung des Bahnhofs als private Location, für Hochzeiten oder Feste. Auf der Speisekarte werden ausgewählte Speisen stehen, von vegan bis hin zur klassisch-gutbürgerlichen Küche.

Wenn die Bauarbeiten losgehen, soll der Biergartenbetrieb nach Plänen der Betreiber weiterlaufen. „Die Handwerker sind in der Regel bis 16 Uhr da und am Wochenende gar nicht. Unsere Gäste kommen also überwiegend in den Zeitfenstern, in denen nicht gebaut wird“, erklärt Michel Baumeister. Statt der üblichen Karte wird es in dieser Zeit eine etwas abgespeckte Karte geben: „Es wird Getränke geben und einfaches Essen wie Pommes, Currywurst.“

Für den Umbau werde man viele Materialien weiter nutzen. Viele alte Dinge, die über die letzten Jahre gefunden wurden, wolle man in das Konzept integrieren: „Alte Emaille-Schilder, Bahnanlagen, oder auch alte Ornamente an der Decke, das versuchen wir zu restaurieren.“ Die energetische Sanierung wird für eine bessere Energiebilanz sorgen. „Da setzen wir auch auf Wärmepumpe und Photovoltaik.“

Baumeister und Kuckluck hoffen, bis Ende 2026 mit den Umbauarbeiten bereits fertig zu sein, für die Bauzeit ist ein halbes bis dreiviertel Jahr eingeplant.

Öffentliche Vortragsreihe lädt ein, über Visionen und eine lebenswerte Zukunft zu diskutieren

## Ringvorlesung: Klimakrise und Nachhaltigkeit

Das Zentrum für Transformationsforschung und Nachhaltigkeit (transzent), der Allgemeine Studierendenausschuss (ASTa) und die Students for Future an der Bergischen Universität Wuppertal (BUW) laden gemeinsam mit dem Wuppertal Institut zum neunten Mal in Folge zur Vorlesungsreihe „Klimakrise und Nachhaltigkeit“ ein. Übergeordnetes Thema dieses

Mal: Zukunftsvisionen.

Wie wollen wir leben? Welche Veränderungen braucht es? Wo können wir ansetzen, damit das Leben auf unserem Planeten lebenswert für alle bleibt? Die Vorträge der aktuellen Ringvorlesung „Klimakrise und Nachhaltigkeit“ werfen einen Blick in die Zukunft – und nutzen dafür keine Glaskugel, sondern Faktenwissen aus der Forschung.

Den Anfang macht die Mobilitätsexpertin, Bestseller-Autorin und Podcasterin Katja Diehl. Über ihre gesamte Berufstätigkeit hinweg hat Diehl zu den Möglichkeiten eines gerechten und zukunftsfähigen Mobilitätswandels gearbeitet – insbesondere zu Einstellungs- und Verhaltensänderungen. Ihr Fokus: gemeinsam mit Menschen sinnvolle Lösungen etablieren.

Mobilität als Herzensangelegenheit – davon zeugt auch ihr Vortrag „Raus aus der mobilen Sackgasse – rein in die (li) lebenswerte Mobilität von morgen“, der zugleich Auftakt der Ringvorlesung am 28. Oktober im Pina Bausch Zentrum in Wuppertal ist.

Die nachfolgenden Vorlesungen greifen weitere zentrale Nachhaltigkeitsfragen auf und

verdeutlichen, dass Wissenschaft wichtige und sehr konkrete Lösungsansätze für die aktuellen Transformationsherausforderungen bereitstellen kann. Nach den jeweils kurzen Impulsvorträgen haben die Teilnehmenden die Möglichkeit mit den Vortragenden ins Gespräch zu kommen und beispielhaft darüber zu diskutieren, wie wir Zukunft gemeinsam gestalten kön-

nen, was notwendig ist, um auf unserem Planeten sicher leben zu können, und wie eine Stadt ohne Abfall aussehen könnte.

Die Reihe richtet sich an alle Interessierten und kostenfrei, eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Die Vorlesungen beginnen jeweils dienstags um 18:00 Uhr, mit Ausnahme der Auftaktveranstaltung, die um 19:00 Uhr startet.

Auf der Halde Schöller entsteht ein informativer Lehrpfad – der Naturwissenschaftliche Verein Wuppertal hatte zu einer Führung eingeladen

## Wie die Natur eine Abraumhalde zurückerobert

Von Caroline Büsgen

**Schöller.** An der Grenze zwischen Wuppertal und Wülfrath liegt der idyllische Ortsteil Schöller, und hoch über dem Dorf erhebt sich die „Halde Schöller“ des Kalkwerks Oetelshofen. Hier ist ein Naturlehrpfad auf den Überresten des Kalkbergbaus im Entstehen. An den Wochenenden gibt es hier öffentliche Führungen durch den Naturwissenschaftlichen Verein.

Der Naturfotograf und Autor Benny Trapp ist Mitinitiator für ein einzigartiges Naturprojekt, das Interessierte an den Wochenenden auch auf eigene Faust erkunden dürfen. Auf der Halde Schöller, einer künstlichen Erhebung mit Blick in die Grube Osterholz, holt sich Mutter Natur langsam ihren Bereich zurück. Vom höchsten Punkt der Halde, auf der der Abraum, das unverkalkte Material aus den Kalksteinbrüchen, sich hoch aufstürmt, sieht man kilometerweit in alle Richtungen.

Das Gelände ist umzäunt, riesige Kalkbrocken versperren Fahrzeugen den Weg in die romantische Wildnis. Jenseits der Umzäunung blöken Schafe dem Besucher interessiert entgegen, und wie zur Begrüßung der großen Wandergruppe schraubte sich ein Rotmilan über dem Feld

am Fuße der Halde majestätisch in die Luft.

**Die Halde ist ausschließlich an Wochenenden begehbar**

Dort begrüßte das Vorstandsmitglied des naturwissenschaftlichen Vereins Wuppertal, Michael Schedel, die zahlreich erschienenen Exkursionsteilnehmer. Über das große Interesse an dieser Veranstaltung – die sachkundigen Fragen und Wortbeiträge ließen auf viele Naturwissenschaftler schließen – war er angenehm überrascht. Mitgestalter des Naturlehrpfades Benny Trapp erläuterte, dass die Halde lediglich am Wochenende für Interessierte begehbar sei. In der Woche, wenn im benachbarten Steinbruch auch Sprengungen erfolgen, sei es nicht erlaubt, auf der Halde, die Teil eines Renaturierungskonzeptes ist, herumzulaufen.

Exkursionsteilnehmer Carsten Müller interessierte eine allerdings nur vordergründig fragwürdige Logik: „Hier entsteht doch ein Schutzraum für seltene Arten. Nebenan wird gesprengt. Wie geht denn das zusammen?“ wollte er wissen und sprach damit vielen Teilnehmenden aus dem Herzen. Der Exkursionsleiter hatte aber eine plausible Erklärung für die



Von der Halde Schöller eröffneten sich für die Exkursionsteilnehmer fantastische Ausblicke.

Foto: Taro Kataoka

eigentlich paradox erscheinende Situation: „Die seltenen Arten leben ja gerade deshalb hier, weil es hier ist, wie es geworden ist“, baute er eine Brücke zwischen der Kalkindustrie und dem Naturschutz. Die Steinbrüche seien ideale Lebensräume für bestimmte Arten, die nur deshalb hier leben könnten, weil die Brüche sich zu Biotopen entwickelt hätten, die von Menschen nicht mehr begehbar sind. Deshalb sei es erlaubt und notwendig, hier weiter Kalksandstein abzubauen und auch

zu sprengen, denn nur so entwickelten sich auch weiterhin diese besonderen Lebensräume, in denen etwa die sonst in Wuppertal nirgendwo lebende Kreuzkröte oder der seltene Flussregenpfeifer siedelten.

Die in Stufen aufgebaute Halde verwildert langsam, Anzeichen von Primärwald mit jungen Birken und Weiden sind bereits weit entwickelt. Auch diese Eigenmächtigkeit von Mutter Natur habe Vor- und Nachteile, weiß Benny Trapp, denn gerade seltene Vogelarten oder

Insekten liebten die offenen Bereiche mit kleinen Gehölzen und Gräsern. „Wenn wir hier nichts machen, entwickelt sich im Laufe der Jahre Wald, vorwiegend Laubwald“, begründete Trapp, dass es hier auch ein Weide-Projekt mit einer kleinen Gruppe von Schafen gibt. Die halten Teile der Halde offen. An anderer Stelle müssen die Naturfreunde Hand anlegen, denn das Konzept sieht vor, dass das obere Plateau tatsächlich eine offene Fläche mit niedriger Vegetation bleibt. „Hier müssten

wir wenn sich Bäume hier ansiedeln, tatsächlich fällen.“

Entlang des Weges hinauf zum Aussichtspunkt finden sich steinerne Zeitzeugen der Erdgeschichte, darunter monumentale farbige Gesteinsbrocken und riesige versteinerte Korallen. Noch sind nicht alle Info-tafeln, die Flora und Fauna auf der Halde erklären, aufgestellt.

So erklärte Benny Trapp beispielsweise in einem anschaulichen Vortrag das „Sandarium“, eine nur vordergründig unscheinbare Aufschüttung von grauem Sand. Der etwa 80 Zentimeter hohe, sandige Tafelberg ist mit Natursteinbrocken befestigt und ist eine sinnvolle Alternative zu den herkömmlichen Insektenhotels. Dabei ließ Trapp die Gäste wissen, dass gerade bei den einfachen Insektenhotels aus dem Handel den Insekten eher Schaden zugefügt werde: Die Röhren seien häufig zu kurz, sodass die Larven zu kleine Futtervorräte mitbekämen und verhungerten. In den formstabilen Sand hingegen würde verschiedene Bioarten Löcher von bis zu 40 Zentimetern Tiefe graben, um ihre Brut hier sicher unterzubringen.

Mehr gibt es im Netz unter: [naturwissenschaftlicher-verein-wuppertal.de](https://naturwissenschaftlicher-verein-wuppertal.de)

### Nachrichten

#### Isi sucht aktive Menschen

**Elberfeld.** Die eineinhalbjährige Isi ist eine sehr nette, aufgeweckte und lebensfrohe Hündin. Allerdings auch eine, die genau weiß, wie man Gas gibt. „Sie liebt Bewegung und Action. Isi benötigt Menschen, die mit ihr gemeinsam durchstarten wollen. Allerdings auch solche, die ihr helfen, zur Ruhe zu finden – denn das fällt ihr aktuell noch schwer. Das Hunde-Einmaleins sitzt bei ihr noch nicht sicher, aber mit klarer Anleitung, Geduld und Spaß am Training wird sie sicher große Fortschritte machen“, beschreibt der Tier-schutzverein Pechpfoten den Boxer-Labrador-Mischling.

### Tier der

### Woche

Gesucht werden standfeste und aktive Menschen, die Freude daran haben, mit einem temperamentvollen Hund zu arbeiten, damit aus ihr eine tolle, loyale Begleiterin wird. Interessierte melden sich per E-Mail an [info@pechpfoten.de](mailto:info@pechpfoten.de) oder unter Telefon 0202/747 171 77.



Die eineinhalbjährige Isi sprüht vor Energie und Lebensfreude.

### Elberfeld

Wochenmarkt, 7-18 Uhr,

Neumarkt

#### KONTAKT

**POST** Ohligsmühle 7-9, 42103 Wuppertal  
**ONLINE** [wz.de/wuppertal](https://wz.de/wuppertal)  
**TELEFON** 0202/717-2627  
**MAIL** [redaktion.wuppertal@wz.de](mailto:redaktion.wuppertal@wz.de)

### Nachrichten

#### Mit dem VSTV in Bewegung

**Vohwinkel.** „Raus aus dem Alltag – rein in die Bewegung!“ lautet das Motto für Aktionstage und FERIENSport beim Vohwinkeler STV. So ist etwa die Generation 60 plus am 25. Oktober eingeladen, zu „Bewegt älter werden“. Von 12 bis 16 Uhr werden verschiedene Kursformate aus dem Erwachsenen-sport, Gesundheits- und Rehasport in der Turnhalle Goerdelerstraße und VSTV-Sportfabrik angeboten. Auch der Kraftraum in der Sportfabrik lädt zu einem Zirkel- und Probetraining ein. Das detaillierte Programm kann auf der Vereinshomepage eingesehen werden. Auch das FERIENSportprogramm für Erwachsene hält ein vielseitiges Angebot bereit, das für jeden etwas bereithält. Aroha, Linedance, Zumba und verschiedene Fitnesskurse sorgen für Abwechslung. Die Kursangebote sind für alle kostenfrei. Der FERIENSport für Erwachsene findet bis zum 24. Oktober in der Turnhalle Goerdelerstraße statt. Weitere Informationen und das gesamte Programm sind abrufbar unter: [vstv.de](https://vstv.de)